



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Ostprignitz-Ruppin » **Lokalnachrichten**

15.01.2011

POLITIK: Kritik an CO2 - Versuchen

Initiative aus der Altmark warnt vor einem Bohrprojekt in Alt Daber

WITTSTOCK - Bohrungen auf dem ehemaligen Militärflugplatz Alt Daber bei Wittstock haben das Misstrauen einer Bürgerinitiative aus der Altmark hervorgerufen. Dort soll CO2 in einem alten Erdgaslager endgelagert werden. Dagegen wehrt sich die Bürgerinitiative. Und sie fürchtet, die Bohrungen in Wittstock könnten der Vorbereitung des Projekts in der Altmark dienen.

Die Bürgerinitiative „Kein CO2-Endlager Altmark“ aus der Nähe von Altensalzwedel (Sachsen-Anhalt), weist darauf hin, dass bei den Versuchen in Alt Daber eine Forschungseinrichtung der Christian-Albrechts-Universität Kiel federführend ist. Dieselbe Einrichtung sei am „Verbundvorhaben EGR Altmark“ aktiv beteiligt, um mit Kohlendioxid Restmengen Erdgas aus Bohrlöchern zu fördern, so Stefan Quisdorf von der Initiative. Die Versuche in Alt Daber sollen zur Untersuchung der Wechselwirkungen von Kohlendioxid in einem Grundwasserleiter dienen. Das steht in Zusammenhang mit dem Projekt in der Altmark, glauben die Aktivisten.

Sie sind erstaunt, dass in Wittstock die Projektvorstellung auf so wenig öffentliches Interesse gestoßen ist. „Hinter dem Versuch mit dem schönen Siegel der Förderung durch das Bundesministerium für Forschung und Bildung stecken alle namhaften großen, auch internationalen Stromkonzerne mit ihren klaren wirtschaftlichen Absichten und geben sich als Förderer des Projektes aus“, sagt Quisdorf und warnt vor leichtfertigem Vertrauen in Versprechen der Projektentwickler.

In der öffentlichen Projektpräsentation im Rathaus in Wittstock Anfang November 2010 hatten die Projektbeteiligten auf Nachfrage versichert, dass der Versuch nicht für eine geplante Kohlendioxid-Endlagerung in Wittstock stattfindet und diese Versuche nichts mit der umstrittenen CCS-Endlagerung in der Lausitz zu tun haben.

Der Wirtschaftsförderer der Stadt Wittstock, Dieter Herm, ist überrascht von der Beschwerde aus der Altmark. Er wisse nichts von den Stromkonzernen als Geldgeber und Beteiligten am Projekt und von Verbindungen zu dem Altmark-Vorhaben. Die Stadt stehe zu der Forschung. Gefahren sieht er nicht: „Dort findet ein Versuch des Kohlendioxid-Eintrags in einen Grundwasserleiter in einer Menge statt, die vergleichbar mit der hochverdünnten Verabreichung in homöopathischen Medikamenten ist.“

Nach entsprechenden Bohrungen in bis zu 21 Metern Tiefe sollen in Alt Daber insgesamt 432 000 Liter Kohlendioxid innerhalb von zehn Tagen in bis zu 18 Meter Tiefe in einen fließenden Grundwasserleiter kontrolliert gepresst werden. (gpd/cas)


 0
 
 Ihre Meinung ist gefragt!

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedia's Enterprise|CMS](#)